



Seniorenheim

Wichernhaus

Neues aus dem Wichernhaus

Ausgabe 4 • Dezember 2023 – Februar 2024



Aus dem Inhalt:

Kreuzottern im Harz
Wissenswert „Schupfnudel“
Fakten: Weihnachten



Inhaltsangabe

Seite

Begrüßung	3
Neues aus der Luthergemeinde.....	4/5
Der Heimbeirat	6
Zum kreativ werden	7
Kreuzottern im Harz - Wilfried Störmer.....	8/9
Wir gratulieren/Wir begrüßen.....	10/11
Fakten über Weihnachten	12/13
Wochenplan/Veranstaltungen	14/15
Rezept zum Nachmachen	16
Wissenswert „Schupfnudeln“.....	17
Interne Nachrichten	18-21
Neues aus der Tagespflege	22-24
Suchrätsel Fasching	25
Stufen - Hermann Hesse.....	26
Wir nehmen Abschied	27
Ausblick	28

Impressum

Herausgeber: Wichernhaus gGmbH Bad Harzburg
Redaktion: Renate Heinemann
Auflage: 250 Exemplare
Satz & Layout: hc media GmbH, Goslar
Bildquelle: pixabay.com



Neues aus der Luthergemeinde



Und immer wieder die Liebe Zur Jahreslosung 2024

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner des Wichernhauses!

Anna liebt den Käsekuchen ihrer Oma. Hans liebt das Meer. Katharina liebt es, auf ihrem Pferd lange Ausritte zu machen. Hanna liebt Gedichte und vergisst darüber die Welt. Günther liebt Gisela seit über 50 Jahren.

Liebe hat viele Gesichter. Sie kann sich auf Menschen und Dinge und Tätigkeiten richten. Sie geht manchmal durch den Magen, singt sich aus in wunderschönen Liedern und schafft Denkmäler wie das Taj Mahal in Indien. Liebe kann herzerreißend sein oder das Herz in den Himmel heben.

Dichterinnen und Denker machen sich seit Jahrtausenden Gedanken, wie man Liebe zutreffend in Worte fassen kann. Seltsamerweise beschreibt nicht ein Gedicht, ein Lied, eine philosophische Abhandlung alles das, was wir Menschen schon zur Liebe gedacht, gefühlt, durch sie erlitten und durch sie möglich gemacht haben. Und doch ist es so, dass fast jeder Mensch mit dem Wort „Liebe“ etwas verbindet. Eigene Erfahrungen und Lebensträume, eine tiefe Sehnsucht, ein großes Glück.

Was scheint auf in Ihrem Herzen, in Ihren Gedanken,
wenn Sie das Wort hören?

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe!“ ruft der Apostel Paulus seiner Gemeinde in Korinth zu (1. Korintherbrief 16,14). Das ist die biblische Losung für das Jahr 2024. Die Worte des Paulus kann man lesen als Ermahnung für die, die es an Liebe fehlen lassen. Als Selbstverständlichkeit, dass Christen und Christinnen sich am Vorbild Jesu orientieren sollen. Als Erinnerung, so zu leben, wie man es einmal für richtig erkannt hat und

doch immer wieder aus den Augen verliert. Man kann die Worte dann lesen als Ermutigung, es immer noch mal neu zu versuchen.

Und zwar mit dem, was im Kleinen jeden Tag anfällt und getan werden möchte wie dem Aufräumen des Zimmers oder des Gesprächs mit der Nachbarin. Sich hinwenden, aufmerksam und respektvoll sein, so dass ein helles Licht auf die Dinge, die andren Menschen, ins eigene Herz fällt. Offen auch für das, was einem selbst von anderen begegnet an liebevollen Zeichen. Und die Ermutigung ist auf das Große zu beziehen wie das Nachdenken über das Zusammenleben oder Entscheidungen, die viele Leben verändern.

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe!“ Es macht einen großen Unterschied, ob Liebe dabei ist oder nicht. Das fühlt man selber schnell, das ist zu beobachten im Blick auf die Welt. Weil Liebe so einen großen Unterschied macht, ist es gut, immer wieder daran erinnert zu werden. Und sich selbst zu erinnern. Denn das zeigt uns das Weihnachtsfest: So wie das Kind in der Krippe der Tiere liegt und von den Hirten mitten bei der Arbeit besucht wurde, ist Gottes Liebe zart und schutzbedürftig, überraschend und herzerwärmend dabei. In unserem Alltag, überall auf der Welt. Gott schickt sie, weil wir sie so sehr brauchen. Doch sie will entdeckt werden, kann dann wachsen und die Herzen und die Welt verändern. Damit Wunden heilen und Frieden einzieht und ein gutes Leben sein kann, für alle, jetzt und in Zukunft.

Dabei bleibt es mit der Liebe eine geheimnisvolle Sache. Manchmal versteht man sie gut, dann entgleitet sie wieder. Sie hat eine große Chance, wenn wir jeden Tag neu diesen einen Satz festhalten:

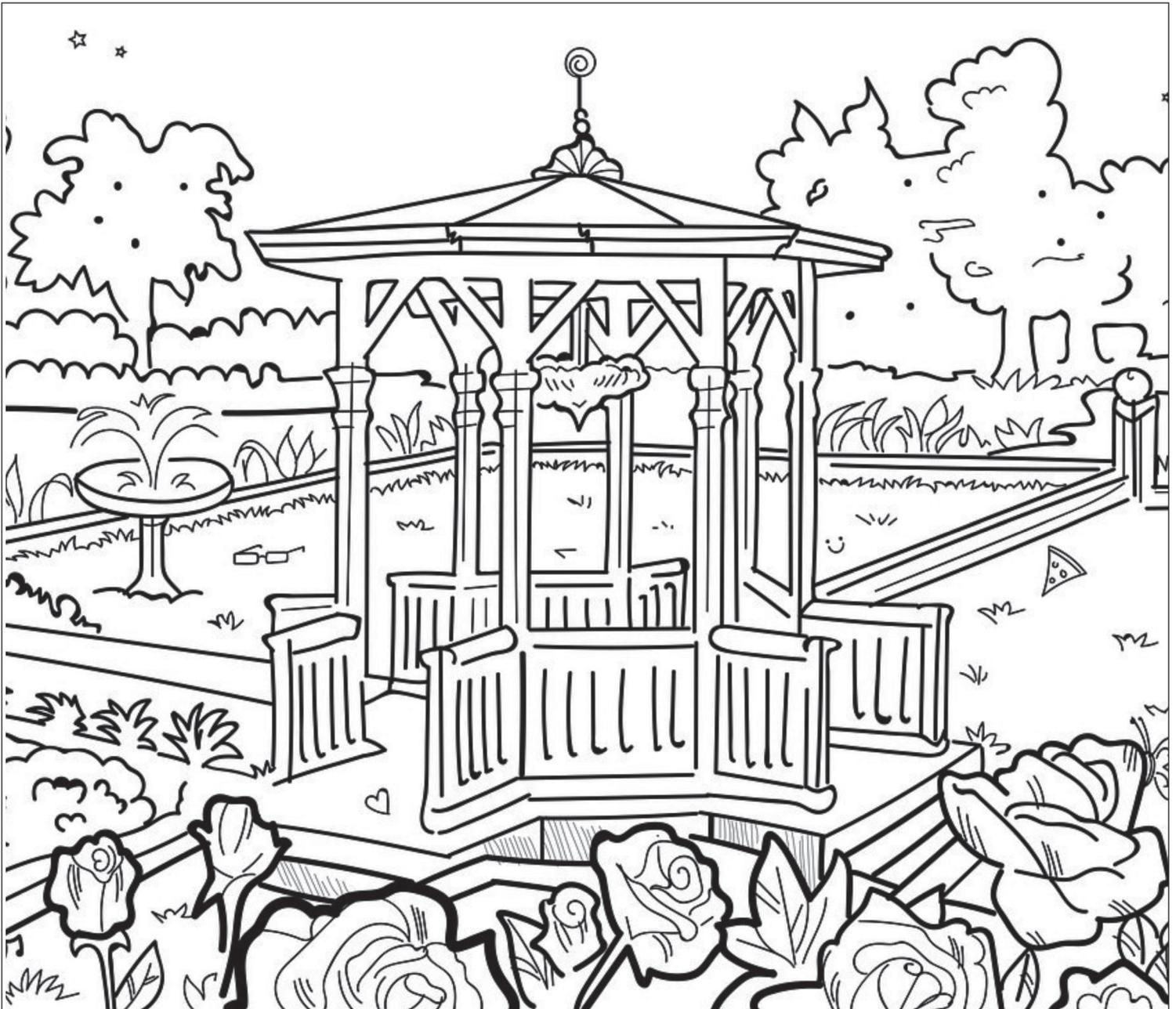
Ich – bin – Gottes – geliebtes Kind.

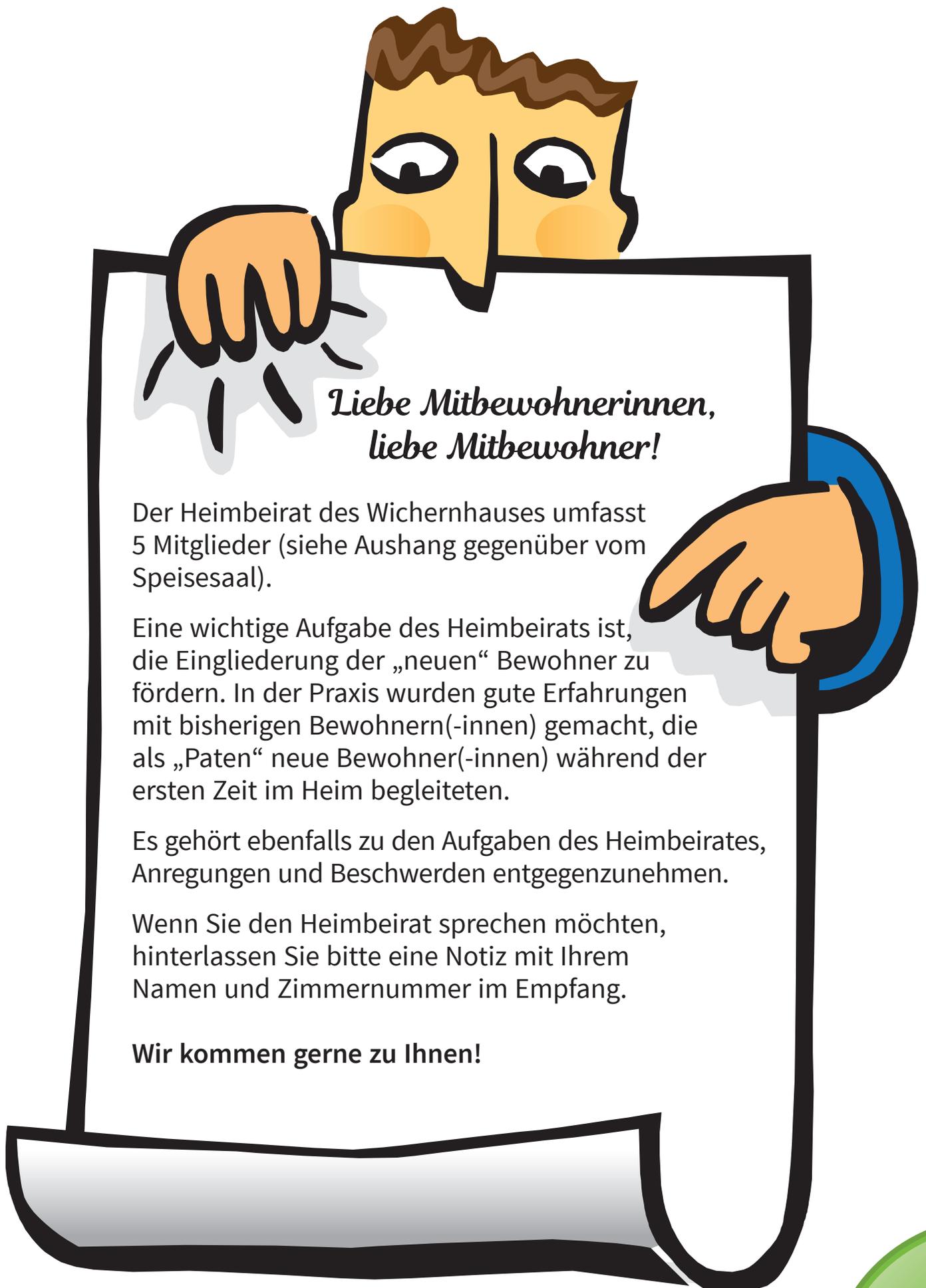
**Gesegnete Advents- und Weihnachtstage
und einen guten Beginn des Jahres 2024
wünsche ich Ihnen!**

Ihre Pfarrerin Petra Rau aus der Luthergemeinde



Zum kreativ werden!





*Liebe Mitbewohnerinnen,
liebe Mitbewohner!*

Der Heimbeirat des Wichernhauses umfasst 5 Mitglieder (siehe Aushang gegenüber vom Speisesaal).

Eine wichtige Aufgabe des Heimbeirats ist, die Eingliederung der „neuen“ Bewohner zu fördern. In der Praxis wurden gute Erfahrungen mit bisherigen Bewohnern(-innen) gemacht, die als „Paten“ neue Bewohner(-innen) während der ersten Zeit im Heim begleiteten.

Es gehört ebenfalls zu den Aufgaben des Heimbeirates, Anregungen und Beschwerden entgegenzunehmen.

Wenn Sie den Heimbeirat sprechen möchten, hinterlassen Sie bitte eine Notiz mit Ihrem Namen und Zimmernummer im Empfang.

Wir kommen gerne zu Ihnen!



Wir gratulieren:

Dezember 2023

01.12.	Monika Widera	66 Jahre	WG 2
03.12.	Rika Säger	83 Jahre	WG 5
03.12.	Lieselotte Schinke	89 Jahre	WG 2
12.12.	Helga Reinecke	94 Jahre	WG 2
14.12.	Marianne Hoffknecht	92 Jahre	WG 5
21.12.	Konrad Hänslar	94 Jahre	WG 4
22.12.	Rosemarie Ahlburg	82 Jahre	WG 4
24.12.	Irina Rissmann	84 Jahre	WG 5
24.12.	Heinz Schwiedler	95 Jahre	WG 2
27.12.	Hermann Loose	89 Jahre	WG 4
28.12.	Christel Pleil	77 Jahre	WG 5

Januar 2024

01.01.	Michael Düren	52 Jahre	WG 2
05.01.	Christa Petersohn	90 Jahre	WG 1
08.01.	Ilse Lore Karlstedt	84 Jahre	WG 1
09.01.	Gerhard Sorge	83 Jahre	WG 5
09.01.	Ilse Götz	84 Jahre	WG 5
11.01.	Elisabeth Vetter	92 Jahre	WG 2
20.01.	Ilse Hoffmann	92 Jahre	WG 4
21.01.	Christa Milius	93 Jahre	WG 5
28.01.	Gisela Pettka	89 Jahre	WG 2



Februar 2024

05.02.	Ingrid Habsick	70 Jahre	WG 2
05.02.	Hannelore Albrecht	84 Jahre	WG 3
05.02.	Walter Hentien	86 Jahre	WG 2
07.02.	Monika Niehoff	68 Jahre	WG 2
09.02.	Ingrid Winter	84 Jahre	WG 1
09.02.	Theodor Bredow	92 Jahre	WG 4
12.02.	Joachim Schreiber	81 Jahre	WG 4
15.02.	Elfriede Hoffmann	103 Jahre	WG 5
23.02.	Gerhard Rosenthal	98 Jahre	WG 3

Wir begrüßen:

Tatjana Reis	WG 3
Gerda Weidemeier	WG 2
Meinolf Oelbracht	WG 4
Eva Hartwieg	WG 2
Ruth Hütter	WG 3
Wolfgang Keilpflug	WG 1
Monika Widera	WG 2
Gisela Wolter	WG 3
Marianne Hoffknecht	WG 5



Das Leben ist ein Geschenk an uns, das wir täglich aufs neue mit Freude empfangen, entdecken und verstehen sollten.

Das Leben hat täglich Geburtstag.

Hans Kruppa





Fakten über Weihnachten

Was wäre ein Tannenbaum ohne bunte Geschenke?

Die Tradition der Weihnachtsgeschenke ist keine Erfindung des Einzelhandels. Sie reicht sogar bis zu den alten Römern zurück, die sich durch gegenseitige Gaben Glück für das neue Jahr erhofften. Die Bescherung unter dem Tannenbaum, wie wir sie heute kennen, ist allerdings erst im 18. Jahrhundert entstanden. Früher sollten die Gaben auch eher einen pädagogischen Aspekt erfüllen, um die Kinder für ihr gutes Verhalten zu belohnen.

Ist Rudolf mit der roten Nase eine Rentier-Kuh?

In den USA spannt der amerikanische Santa Claus seine neun Rentiere vor seinen Schlitten. Sie heißen: Dasher, Dancer, Prancer, Vixen, Comet, Cupid, Donner, Blitz und natürlich Rudolf. Doch müssten die berühmten Geweihträger nicht eigentlich weibliche Vornamen haben? Denn Fakt ist: Jedes Jahr werfen die männlichen Rentiere ihre Geweihe ab, nur die Kühe behalten ihre stolze Pracht noch bis zum Frühjahr.



Wieso muss man sich unter dem Mistelzweig küssen?

Happy End einer nordischen Göttersage: Da heißt es, dass der Mistelzweig die heilige Pflanze der Liebesgöttin Frigg war. Doch ihr Sohn Balder wurde ausgerechnet mit einem Pfeil aus diesem Zweig getötet. Nur mit größter Mühe konnte Frigg ihn ins Leben zurückholen. Aus Freude darüber küsste sie jeden, der unter dem Baum entlangging, von dem der verhängnisvolle Ast stammte.



Woher kommt der Spekulatius?

Eine mögliche Verwandtschaft besteht zu dem ostfriesischen Wort „Spikelätsje“. Das wiederum hat seinen Ursprung im niederländischen „speculatie“, was im 18. Jahrhundert plastisch geformtes Zuckerwerk beschrieb. Andere Quellen führen den Namen auf „Speculator“ zurück, wie der heilige Nikolaus auch genannt wurde. Traditioneller Backtag für die leckeren Kekse aus würzigem Mürbeteig soll früher nämlich der sechste Dezember gewesen sein.





Sind Weihnachtssterne wirklich giftig?

Die hübsche Zierpflanze mit den leuchtend roten Blättern gehört zu den Wolfsmilchgewächsen. Das bedeutet: Der im Pflanzenkörper gespeicherte Milchsaft ist leicht giftig und kann zu Hautreizungen führen. Aber keine Sorge, die gefährlichen Bestandteile des Weihnachtssterns, die sogenannten Diterpene, sind nur in wildwachsenden Pflanzen vorhanden. Funkelnde Exemplare aus dem Blumengeschäft können bedenkenlos gekauft werden.

.....

Wer erfand den Weihnachtsmarkt?

Das besinnliche Markttreiben verdanken wir dem sächsischen Kurfürsten Friedrich II. (1412-1464). Er schenkte seinem in Dresden lebenden Bruder Sigismund 1434 „am Tag vor dem Heiligen Christabend“ einen eintägigen Fleischmarkt. Dieser kam beim Volk so gut an, dass er jedes Jahr wieder stattfand und immer größer wurde.

.....

Wann wurde die Kerze erfunden?

Bereits vor 3.000 Jahren tauchten die Bewohner des Orients Stroh in Fett, um eine ausdauernde Lichtquelle zu erzeugen. Das stank jedoch fürchterlich. Da waren die niedrigen Talglichter, die die Römer seit dem 2. Jahrhundert n. Chr. verwendeten, schon besser. Aber erst als der Franzose Jules de Cambacérès um 1828 den geflochtenen Docht entwickelte, fand die Kerze zu ihrer heutigen Form.

.....

Früher war mehr Lametta?

Wie recht Opa Hoppenstedt im Lorient-Sketch doch hat. Der glänzende Baumschmuck ist in den vergangenen 20 Jahren um fast 70 Prozent zurückgegangen. Lametta kommt übrigens vom italienischen Wort „Lama“, das Metallblatt bedeutet. Die Glitzerfäden sollen Eiszapfen darstellen.

.....

Waren Weihnachtsbäume schon immer Tannen?

Heute gehört eine schön geschmückte Nordmantanne – oder ein ähnlicher Nadelbaum – zum Fest der Liebe dazu. Dabei war der erste deutsche Weihnachtsbaum viel exotischer. 1570 stand im Bremer Zunfthaus der Handwerker eine Dattelpalme. Diese wurde mit kleinen Köstlichkeiten geschmückt und nach den Feiertagen gemeinsam geplündert.

.....





Wöchentlich wiederkehrende Veranstaltungen

Montag

09:30	Bastelkreis oder
10:00	Boule
15:30	Bingorunde

Dienstag

16:00	Gedächtnistraining
-------	--------------------

Mittwoch

16:00	Gruppen-Gymnastik
-------	-------------------

Donnerstag

10:00	Stadtfahrt
16:00	Tagesangebot lt. Aushang

Freitag

09:30	Klön-/Literaturreunde
16:00	Bewegung mit Musik

Samstag

17:00	Gottesdienst
-------	--------------

*Miteinander reden, lachen und fröhlich sein,
sich gegenseitig einen Gefallen tun,
mitunter auch streiten, ohne Hass -
das sind lauter Zeichen der Liebe,
die aus dem Herzen kommen.*

Augustinus

Sonstige Veranstaltungen

Dezember

Di., 05.12.2023	15.30 Uhr	Singekreis Ostpreußen
Fr., 08.12.2023	14.30 Uhr	kreativer Weihnachtsmarkt
Mo., 11.12.2023	15.30 Uhr	Herr Perl Musiknachmittag
Do., 21.12.2023	15.30 Uhr	Weihnachtlicher Nachmittag mit Herrn Wrazidlo und Kollegen
So., 24.12.2023	14.00 Uhr	Christvesper
So., 24.12.2023	14.45 Uhr	Weihnachtskaffee
So., 31.12.2023	15.00 Uhr	Silvesterkaffee



**Weitere aktuelle
Veranstaltungen
entnehmen Sie bitte
der Wandtafel gegenüber
vom Speisesaal.
Vielen Dank.**





Rezept zum Nachmachen

Überbackene Schupfnudeln mit Rosenkohl

Zutaten für 4 Portionen:

500 g	geputzter und gewaschener Rosenkohl	500 g	Schupfnudeln, Fertigprodukt aus dem Kühlregal
1	Zwiebel, fein gehackte		
100 ml	warmes Wasser	½ TL	Gemüsebrühe, instant
2 EL	angeröstete Pinienkerne		etwas Muskat, gerieben
2 EL	Öl, neutrales		Salz und weißer Pfeffer

Den Rosenkohl am Strunk kreuzweise einschneiden und ca. 15 Minuten in kochendem Salzwasser garen, abgießen und abtropfen lassen.

Öl in einer beschichteten Pfanne erhitzen und die Schupfnudeln darin unter Wenden anbraten bis sie eine leichte Bräune zeigen.



Zwiebel und Rosenkohl hinzugeben und weitere zwei Minuten braten. Wasser angießen, Brühe einrühren und würzen. Aufkochen lassen.

Käse in Stücken darüber verteilen und mit Deckel 2-3 Minuten überbacken bis der Käse geschmolzen ist.

Mit den Pinienkernen bestreut servieren.

Guten Appetit!

Wissenswert „Schupfnudeln“

Das „Schwäbische Handwörterbuch“ beschreibt Schupfnudeln als „mit der Hand gerollte Nudeln in Fingergröße“. Das Besondere an den Nudeln ist die Herstellung aus „halb und halb“ Mehl und Kartoffeln (d.h. ein Teil Mehl und ein Teil Kartoffeln). Im schwäbisch-alemannischen Raum gehen Mehl und Kartoffeln eine ungewöhnliche Allianz ein. Der Grund ist in der Sparsamkeit der Schwaben zu suchen. Wenn das Mehl nicht reichte, streckte man es mit preiswerteren Kartoffeln. So entstanden köstliche Kartoffel-Mehl-Kreationen. Diese Beilagen aus dem deutschen Südwesten sind für Feinschmecker nicht einfach Nudeln & Co, sondern der schmackhafte Beweis für höhere Küchenweihen.

Ihren Namen hat die Schupfnudel von der typischen Bewegung, die bei der Herstellung angewandt wird. „Schupfen“ bedeutet soviel wie „wegstoßen“ oder „wegrollen“ mit der gewölbten Hand, wodurch die unverwechselbare Form entsteht. Auf die gleiche Weise entstand auch der Name „Wargelnudeln“.

Die Bezeichnung „Bauchstecherle“ sollen die Schupfnudeln niemand Geringerem als dem Maler Carl Spitzweg zu verdanken haben. Spitzweg, der eine Vorliebe für das Gericht hatte, klebte angeblich in das Kochbuch neben sein geliebtes Rezept ein Bild: zwei fechtende Eheleute, von denen einer dem anderen mit dem Degen einen Stich in den Bauch versetzt. Der Name „Buabaspitzle“ bedarf eigentlich keiner weiteren Erklärung, da sich jeder – mit etwas Fantasie – vorstellen kann, welches Körperteil das „Buabaspitzle“ beschreibt. Der Name „Baurasecke“ bezieht sich auf das gleiche Körperteil bei Bauern.

Kreuzottern im Harz

Im Urlaub in Südtirol konnte ich auf einer Wanderung eine Kreuzotter beobachten, die auf unserem Wanderweg lag. Nachdem ich ein paar Fotos gemacht hatte, entfernte sich das Reptil langsam in die angrenzenden Sträucher. Da ich bei meinen ausgiebigen Wanderungen im Harz in den letzten Jahren noch nie eine Kreuzotter gesehen habe, obwohl sie ja bei uns heimisch ist, bin ich der Frage nachgegangen, wie hoch der Bestand an Kreuzottern im Harz wohl ist.



Kreuzotter

Laut Auskunft des Nationalparks Harz sind Sichtungen von Kreuzottern im Schutzgebiet sehr selten, es habe in den vergangenen Jahren nur wenige Sichtungen im Hohngebiet gegeben. Da im Harz und im gesamten Land Sachsen-Anhalt die Anzahl der Schlangen wohl gering ist und die genaue Zahl, sowie die noch verbliebenen Verbreitungsgebiete nicht eindeutig bekannt sind, wurde in diesem Jahr im Auftrag des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt eine Bestandsaufnahme durchgeführt.

In Niedersachsen gab es in der näheren Umgebung früher eine Population im Bereich des unteren Schimmerwaldes. Nach der Munitionsräumung im ehemaligen Muna-Gelände wurden dort aber keine Sichtungen mehr gemeldet. Nur im Bereich der Granetalsperre gibt es im Harz laut Auskunft des NLWKN (Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz) noch einige Kreuzottern.

Die Kreuzotter bevorzugt Lebensräume mit starker Tag-Nacht-Temperaturschwankung und hoher Luftfeuchtigkeit. Besiedelt werden vorzugsweise zwerghausreiches Gelände, Waldränder, Moore, Heideflächen und feuchte Niederungen. Neben der Ringelnatter gehört sie zu den heimischen Schlangen und erreicht eine durchschnittliche Länge von ca. 60 cm. Ihre Grundfarbe ist grau, wobei die Farbtöne aber auch variieren können. Das auffälligste Merkmal ist ein dunkles Zickzack-Band auf dem Rücken. Männchen sind in der Regel grau mit schwarzem, kontrastreichem Zickzack-Band. Weibchen sind meist braun mit weniger kontrastreichen Zeichnungen. Stellenweise kommen aber auch rein schwarze Individuen vor, u.a. in kälteren Regionen. Die Kreuzotter ist tagaktiv und wärmt sich morgens und am späten Nachmittag gern in der Sonne auf. Bei Störungen oder Bedrohungen flieht die Schlange unter Steine oder die Vegetation. Werden die scheuen Tiere allerdings in die Enge getrieben, kommt es zu Drohgebärden mit lautem Zischen. Nur in den seltensten Fällen kann es auch zu Bissen kommen. Bei den wenigen Fällen, wo Menschen in Deutschland von Schlangen gebissen wurden, handelt es sich um Situationen, in denen die Schlangen nicht mehr rechtzeitig fliehen konnten.

Falls man von einer Kreuzotter gebissen werden sollte, gilt es, erst einmal Ruhe zu bewahren. Ein Biss ist aufgrund des geringen Giftvolumens der Schlange in der Regel nur für Kinder und ältere Menschen gefährlich. Meistens entsteht an der Biss-Stelle nach ca. einer Stunde nur eine Schwellung. In seltenen Fällen kann es aber auch zu Atem- und Herzbeschwerden kommen. In jedem Fall sollte man nach einem Biss einen Arzt oder besser das nächste Krankenhaus aufsuchen. Die Zeit von Mitte Oktober oder Anfang November (in warmen Jahren) bis ins nächste Frühjahr, je nach Witterung und Höhenlage zwischen Februar und April, verbringt die Schlange in Verstecken in der Winterstarre. Erst im Frühjahr geht die Viper wieder auf die Jagd vor allem nach Kleintieren, z.B. Mäusen oder Fröschen, dabei ist sie aber nicht auf bestimmte Beutetiere spezialisiert, sondern vom lokalen Angebot abhängig. Die Schlange gehört zu den



Ringelnatter

In jedem Fall sollte man nach einem Biss einen Arzt oder besser das nächste Krankenhaus aufsuchen. Die Zeit von Mitte Oktober oder Anfang November (in warmen Jahren) bis ins nächste Frühjahr, je nach Witterung und Höhenlage zwischen Februar und April, verbringt die Schlange in Verstecken in der Winterstarre. Erst im Frühjahr geht die Viper wieder auf die Jagd vor allem nach Kleintieren, z.B. Mäusen oder Fröschen, dabei ist sie aber nicht auf bestimmte Beutetiere spezialisiert, sondern vom lokalen Angebot abhängig. Die Schlange gehört zu den

sogenannten Lauerjägern, d.h. die Tiere werden durch einen Biss attackiert und bis zu ihrem Tod verfolgt. Dann werden sie vollständig verschluckt.

Nach der Winterstarre und der Frühjahrshäutung paaren sich Kreuzottern. Sie gehören zu den wenigen Reptilien, die die Eier im Mutterleib ausbrüten. Diese Besonderheit ist wohl eine Anpassung der Kreuzotter an die kühleren nördlichen Lebensräume, so dass die Eier auf diese Weise immer ausreichend temperiert sind. Die Jungen kommen zwischen August und Oktober zur Welt, meist zwischen fünf bis fünfzehn Tiere. Sie häuten sich kurz nach der Geburt zum ersten Mal und jagen dann selbständig nach jungen Fröschen und Eidechsen, ihre Geschlechtsreife erlangen sie aber erst nach drei bis vier Jahren.

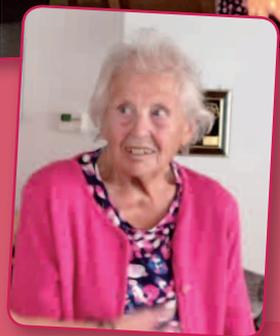


Kreuzotter

Gefährdungen für die Bestände der Kreuzotter gehen vor allem von Veränderungen oder Verlusten von Lebensräumen aus. Durch die Verbuschung oder Aufforstung von Sonnenplätzen, durch Bewirtschaftungs- oder Baumaßnahmen in Heide- oder Waldrandgebieten gehen immer mehr sonnige Plätze verloren, die die Schlangen z.B. zum Sonnen und zur Paarung nutzen können. Ein weiterer Grund für die starke Gefährdung der Kreuzotter ist die zunehmende Zerschneidung der

Wälder durch Fernstraßen oder Autobahnen, wodurch den eingeschlossenen Populationen die genetische Verarmung und langfristig das Aussterben droht. Eine besondere Rolle spielt allerdings auch der zunehmend hohe Bestand an Wildschweinen in vielen Gebieten in Mitteleuropa. Die Allesfresser gehören neben Greifvögeln, Mardern, Dachsen oder Füchsen zu den natürlichen Fressfeinden der Schlange. Sie sind aber auch in der Lage, die Schlangen in ihren Winterquartieren aufzuspüren und können so zu einer erheblichen Reduktion des Bestands beitragen.

Wilfried Störmer



*Impressionen
Modeschau*



*Impressionen
Erntedank*





*Der neue Heimbeirat wurde am
27. Oktober 2023 gewählt:*



Frau Nicole Berndt
Wohngruppe 2



Frau Helga Dürkop
Wohngruppe 5



Herr Gerhard Nowka
Wohngruppe 5



Frau Elfriede Söllner
Wohngruppe 4



Frau Lieselotte Schinke
Wohngruppe 2

Jubiläum Mitarbeiterin

Auch in dieser Ausgabe dürfen wir langjährigen Mitarbeitern für Ihren geleisteten Dienst zum Wohl unserer Senioren recht herzlich danken.



10 JAHRE
Herr Tobias Haubner

Möge Gottes Segen für viele weitere Jahre auf ihrer Arbeit liegen.



10 JAHRE
Frau Michaela Preiß



Neues aus der Tagespflege

Einen schönen Sommer haben wir genossen! ★ Wir haben schöne Stunden auf unserer Terrasse verbracht und uns über die vielen schönen blühenden Pflanzen gefreut. Passend zum Wetter haben wir einige Ausflüge in die Eisdielen unternommen; dort schmeckt das Eis ja doch am besten. Und was nicht fehlen darf: unsere Grillwoche mit herzhaften Köstlichkeiten – Steaks, Würstchen und leckeren Salaten! Alle Gäste und Mitarbeiter haben das wieder sehr genossen. ★ Ein Highlight war unser ganztägiger Ausflug in den Zoo „Arche Noah“ in Braunschweig. Gut ausgestattet mit Sandwiches und Getränken haben wir dort bei tollem Wetter einen wunderbaren Tag verbracht. Wir haben uns über die vielen schönen Tiere gefreut und bei Kaffee und Kuchen den Tag ausklingen lassen. ★ Ein tolles Erlebnis war auch unser „Tag der offenen Tür“ im September. Der Sänger Jürgen Perl hat mit seiner Musik richtig gute Stimmung verbreitet und uns einen schönen Nachmittag geschenkt. Wir haben uns über viele interessierte Besucher gefreut und viele nette Gespräche geführt. In fröhlicher Gemeinschaft wurden wieder verschiedene Kuchen gebacken. Neue Rezepte wurden ausgesucht, gebacken und selbstverständlich auch genüsslich verkostet. Ein kleines Dankeschön als Anerkennung haben wir unserem Gast Helga Wälzer überreicht. Mit ganz viel Spaß und Freude hilft sie unglaublich viel mit – Tische abräumen, Kaffee einschenken...

★ Unterwegs waren wir natürlich weiterhin: der Windbeutelkönig ist bei uns sehr beliebt und auch die Glasmanufaktur in Derenburg haben wir wieder besucht. ★ Zum Erntedank haben wir eine wunderschöne Andacht mit Kirchenführung in der Lochtumer St. Maria Kirche bekommen. Prädikantin Gordana Prade hat uns eine besinnliche und interessante Stunde geschenkt und wir konnten auch die Erntedank-Gaben bewundern, die extra für uns noch einen Tag länger dort stehengeblieben waren. ★ Im Oktober hat unsere Pflegedienstleitung Tobias Haubner sein 10-jähriges Jubiläum gefeiert. Natürlich haben die Kollegen ihn überrascht und es gab Geschenke und Konfetti. ★ ...und jetzt wo es draußen langsam wieder dunkler und kühler wird, kommt die Zeit, sich auf Weihnachten vorzubereiten. Wir freuen uns auf den Wichernhaus-Weihnachtsmarkt, der endlich wieder stattfinden kann und auf eine Advents-Andacht in der Lutherkirche.

Alles Gute und bis bald – das Team der Tagespflege



*Impressionen
aus der
Tagespflege*





Impressionen aus der Tagespflege



Faschings-Rätsel

Finde die versteckten Wörter!

I	C	A	J	Y	X	K	O	N	F	E	T	T	I	T
H	O	L	J	G	U	V	K	C	B	J	T	E	D	D
P	W	O	E	F	E	I	E	R	N	I	F	B	Z	Q
P	B	F	S	S	V	M	A	S	K	E	H	V	L	D
R	O	L	U	F	T	S	C	H	L	A	N	G	E	N
I	Y	X	E	F	C	Z	H	E	X	E	L	P	R	H
N	P	R	U	N	K	S	I	T	Z	U	N	G	L	E
Z	C	L	O	W	N	N	K	Y	S	M	L	J	Z	G
E	F	A	S	C	H	I	N	G	S	U	M	Z	U	G
S	B	W	J	K	O	S	T	U	E	M	B	C	A	L
S	Z	X	G	Z	L	Z	I	L	K	K	N	D	S	D
I	I	D	K	A	R	N	E	V	A	L	C	E	R	T
N	U	A	R	H	V	E	R	K	L	E	I	D	E	N
G	U	J	B	O	J	I	N	D	I	A	N	E	R	D
L	Q	K	Y	U	P	O	L	O	N	A	I	S	E	R

Diese Wörter sind versteckt:

COWBOY

KONFETTI

FASCHINGSUMZUG

CLOWN

PRINZESSIN

FEIERN

LUFTSCHLANGEN

HEXE

MASKE

VERKLEIDEN

INDIANER

KARNEVAL

POLONAISE

KOSTUEM

PRUNKSITZUNG



Stufen

Wie jede Blüte welkt und jede Jugend
Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,
Blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.
Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
In andre, neue Bindungen zu geben.
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.

Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,
An keinem wie an einer Heimat hängen,
Der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,
Er will uns Stuf' um Stufe heben, weiten.
Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise
Und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen,
Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,
Mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.
Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde
Uns neuen Räumen jung entgegen senden,
Des Lebens Ruf an uns wird niemals enden...
Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!

*Hermann Hesse
(1877-1962)*

Wir nehmen Abschied von

Brigitte Nowak

79 Jahre

Magdalene Ihde

90 Jahre

Waltraud Rauhut

80 Jahre

Helma Rothermund

77 Jahre

Rüdiger Rothermund

79 Jahre

Inge Neumann

89 Jahre

Hans Schöne

93 Jahre

Zeki Bagci

59 Jahre

Lothar Rauhut

81 Jahre

*Gott öffne dir die Tür
und lade dich ein.*

*Er führe dich in das Land
des ewigen Friedens!*

Frühling

Die Vögel jubeln – lichtgeweckt –,
die blauen Weiten füllt der Schall aus;
im Kaiserpark das alte Ballhaus
ist ganz mit Blüten überdeckt.

Die Sonne schreibt sich hoffnungsvoll
ins junge Gras mit großen Lettern.
Nur dorten unter welken Blättern
seufzt traurig noch ein Steinapoll.

Da naht ein Lüftchen, fegt im Tanz
hinweg das gelbe Blattgeranke
und legt um seine Stirn, die blanke,
den blauenden Fliederkranz.

Rainer Maria Rilke
(1875 - 1926)

